

3. KAPITEL:

GEGENWÄRTIGE ANSICHTEN ZUR STRAFE

„Ist das nicht ein schrecklicher Gott? Ist er nicht rachsüchtig und hart, wenn er Menschen für ihre Sünden bestraft?“ So reagieren Menschen oft, wenn Christen ihnen von Sünde und Gericht erzählen.

Die westliche Gesellschaft im zwanzigsten Jahrhundert hegt tiefes Misstrauen gegenüber der gesamten Vorstellung von Strafe für Vergehen. Unser Rechts- und Strafvollzugssystem neigt dazu, mit Kriminellen nur noch dahingehend zu arbeiten, sie abzuschrecken oder zu bessern, und nicht, um sie zu bestrafen. Verstehen Sie mich nicht falsch – die Bibel ist ganz und gar dafür, dass angehende Kriminelle abgeschreckt und schlechte Charaktere gebessert werden. In vielerlei Hinsicht ist dies der Kern der ganzen Guten Nachricht von dem Herrn Jesus Christus. Menschen können durch die Kraft Christi radikal verändert werden. Aber wir haben die Vorstellung von dem Konzept von gerechter Strafe aus dem Blick verloren. Die europäischen Gerichtshöfe haben vor kurzem körperliche Züchtigung an Schulen geächtet. Zahllose moderne Psychologen, von Dr. Spock bis zum Magazin „agony aunts“, haben uns die ganzen letzten 30 Jahre erklärt, dass die ganze Vorstellung von Strafe schlecht ist.

Und da wir nun in einer Zeit leben, die man die postchristliche Ära nennt und in der der Einfluss der Bibel drastisch abgenommen hat, hat unsere Gesellschaft das aus der christlichen Ethik übernommen, was sie für das Beste hält, und den Rest verworfen. Wir betrachten uns als eine mitfühlende und tolerante Gesellschaft – und diese Dinge haben tatsächlich ihre Vorzüge. Wir sehen uns als eine humane und verständnisvolle Gesellschaft, in der die Vorstellung von Strafe keinen Platz hat.

Warum hegt unsere Gesellschaft gegenüber Strafe solches Misstrauen? Warum verwerfen Menschen die Vorstellung von gerechter Strafe und besonders davon, dass Gott jemanden bestraft? Ich denke, das hat mit bestimmten Anschauungen und Voraussetzungen zu tun, die den Ethos unserer Zeit bestimmen und den Hintergrund für unser Leben und unser Denken bilden. Wir werden einige davon betrachten, wenn wir über die Lehre der Bibel zum Strafgericht nachdenken.

DAS HÖCHSTE GUT?

Wie sollen wir unser Leben führen und unsere Moral entwerfen? In einer Gesellschaft, die ohne einen Bezug zu Gott leben will, ist das ein ziemliches Problem. Wer soll entscheiden, was richtig und was falsch ist? Die Antwort auf diese Frage, die das Denken der Menschen im Westen am meisten zu beeinflussen scheint, ist die Meinung, dass das Glück des Menschen das höchste Gut ist. Allgemein gesagt, was auch immer der größten